

Die Facts in aller Kürze: 92 scbb-Kinder und -Jugendliche, 11 Leiter, alle sind auch wieder unbeschadet zurückgekommen, keine Verletzten oder Kranken, sechs gelbe Karten mussten verteilt werden, rote Karten gab es glücklicherweise keine, das Wetter war zumindest einiges besser als in der Deutschschweiz, folgende Sportarten haben wir betrieben: Gymnastik, Tennis, Bike, Kajak, Beachvolleyball, Beach-Soccer, Klettern, OL, Airgame, Bogenschiessen, Baseball, Capoeira, Golf, Disc-Golf, Unihockey, Pendelstafette, Aikido, Streetsurfing, Skaterhockey.
Nachfolgend die Berichte der jugendlichen TeilnehmerInnen:

Elena und Lia

Als wir ankamen regnete es in Strömen. Die Zelte waren noch nicht frei, wir mussten das Gepäck woanders hintun. Wir spielten tolle Spiele und dann gab es Mittagessen. Nach dem Mittagessen machten wir Sport. Dann wurden die Zelte frei. Am Abend wurde es kalt. Um 10 Uhr erzählten wir uns lustige Geschichten. Am Morgen schien die Sonne. Wir assen Zmorge. Wir gingen auch noch joggen. Wir machten wieder Sport. Wir machten Wasserschlacht im See. Wir spielten Volleyball am Strand. Wir kletterten an einer Wand und wir mussten zwei Knoten lernen.

Yasmine und Lynn, Freitag der 1.5.2015

Wir waren um 11.30h angekommen, mit 4 Stunden Zugfahrt. Es hat geregnet. Am Nachmittag war unsere Disziplin Kajak fahren. Wir mussten einen Neoprenanzug anziehen, Wasserschuhe und eine Schwimmweste. Wir mussten zu zweit zwei Kajaks an den See tragen, insgesamt 24 Kajaks. Wir hatten am Anfang 5 min. Theorie wie wir mit dem Paddel umgehen müssen und wie man einsteigt wenn man gekentert ist. Dann endlich ging es los ins Wasser. Schon am Anfang merkten wir dass das Wasser eiskalt war. Zuerst paddelten wir hinaus in den See. Nachher teilten wir uns in zwei Gruppen auf, die Stärkeren in eine Gruppe und die Schwächeren, und spielten z.B. Butschauto mit den Kajaks. Das letzte Spiel war das Beste, wir mussten nebeneinander in eine Reihe fahren und stehenbleiben. Dann musste immer ein Kind über die Kajaks laufen. Manche fielen ins Wasser. Dann hatten wir eine Viertelstunde Pause. Nachher hätten wir eigentlich Beachvolleyball gehabt, aber es gab Tennis und Disc Golf. Sechs durften Tennis spielen, der Rest musste Disc Golf spielen. Am Abend hatten wir grilliert, es war sehr gut, es gab Schokopudding zum Nachtisch. Dann war Nachtruhe. Es war ein toller Tag.

Chantal und Anika, Der falsche Mann

Heute machen wir Capoeira. Wir bekamen die Info dass es draussen stattfinden sollte. Als wir am verabredeten Treffpunkt angekommen sind, sahen wir nur einen Mann der gerade trainierte (in Form von Veloständer hochheben, Klimmzüge am Veloständerdach und Liegestützen im Handstand). Unsere Leiterin hat ihn angesprochen und sich vorgestellt. Er stellte sich auch vor, machte seine Kopfhörer in die Ohren und trainierte weiter. Wir konnten es kaum fassen dass er uns einfach ignorierte. Nach etwa einer Viertelstunde ging er ins Fitnessstudio und kam nach 5min heraus, aber er hat sich dicke Ketten umgehängt und trainierte weiter. Nach weiteren 10 min. kam ein Mann aus dem Gebäude und fragte uns ob wir Capoeira machen. Wir stimmten ihm zu und gingen mit ihm ins Gebäude, wo wir noch eine halbe Stunde Capoeira machten. Unserer Leiterin war es mega peinlich dass sie den (falschen) Mann angesprochen hatte. Das war eine der Pannen in Tenero.

Naomi

Als wir auf unseren Capoeira-Lehrer gewartet haben, sahen wir einen andern Mann der gerade einen Veloständer hob und senkte. Er war gerade dabei sein Krafttraining zu machen. Unsere Leiterin meinte es sei unser Capoeira Lehrer, ging zu ihm, schüttelte ihm die Hand und stellte sich vor. Dieser ging aber wieder und machte Liegestützen. Wir dachten immer noch dass dies unser Lehrer sein würde und starrten ihn blöd an, dieser aber ignorierte uns total. Später stellten wir fest dass dieser gar nicht unser Lehrer war. Das war den meisten in unserer Gruppe peinlich. Als dann unser richtiger Lehrer kam und uns holte, waren wir froh dass er uns nicht vergessen hatte. Als wir uns aufgewärmt hatten, sagte er bei jeder Übung mind. 10 x "Breath" - also 'Atmet'. Die Übungen hatten alle komische Namen, z.B. "Au". Mit der Zeit wurde es total anstrengend und wir waren alle froh als es endlich fertig war. Am Tag zuvor waren wir Kajak fahren. Wir mussten alle Neopren-Anzüge anziehen die den meisten zu klein

waren, oder sie sehr lange brauchten sie anzuziehen. Dazu mussten wir noch eine Schwimmweste und Neopren-Gummischuhe anziehen. In den Kajaks paddelten wir ein paar Runden und spielten ein paar Spiele. Am Ende liefen wir über die Spitzen der Kajaks und nur wenige sind ins Wasser gefallen.

Tessa

Vor der Capoeirastunde mussten wir auf den Lehrer warten. Wir bekamen gesagt dass es draussen sei. Unsere Leiterin sah nur einen Mann der trainierte, also meinte sie es sei der Lehrer und stellte sich vor. 15 Min. später kam der wirkliche Leiter heraus und holte uns rein. Unserer Leiterin war es sehr peinlich dass sie sich dem (falschen) Mann vorgestellt hat. An dem gleichen Tag hatten wir noch Pendelstafette. Unsere Gruppe hatte die Strecke die total nass und sumpfig war. Die eine ist am Ende sogar ausgerutscht, alle mussten lachen, sogar sie selbst. Unsere T-Shirts waren von oben bis unten mit Schlamm gesprenkelt. Ein paar von uns sind voll in die Pfützen gestanden.

Jasmine

Die Jugi-2 bis Aktive Junioren gingen am Wochenende Freitag bis Sonntag nach Tenero. Wir schliefen in Militärzelten, meine Gruppe hatte viel Spass am Abend im Zelt. Die erste Nacht war sehr kalt. Wir gingen in den See baden. Der See hatte nur 16 Grad! Meine Gruppe hatte viel Spass beim Airgame - das ist auf dem Trampolin in einem Gstältli. Wir sind an einer 10 Meter hohen Kletterwand geklettert. Die Älteren gingen Kajak fahren. Die Gymnastikgruppe hat viel trainiert. Am Samstagabend haben wir in einer Halle gespielt. Ein paar Mädchen gingen ins Zelt spielen. Es war ein tolles Wochenende in Tenero.

Tanja

Um 6.30 Uhr mussten wir am Bahnhof sein und nach vier Stunden Zugfahrt waren wir in Tenero. Mit 92 Kindern und Jugendlichen waren wir ein recht grosses Lager. Am Nachmittag folgten die ersten Sportarten und für einige Mädchen Gymnastik. Der Abend verlief relativ schnell. Duschen, Essen, Zimmer/Zelte beziehen etc.... Am nächsten Morgen war um 7 Uhr Tagwache. alle waren um 7.20 Uhr bereit zum joggen. Am Morgen war es noch recht angenehmes Wetter, doch am Nachmittag war es zu warm und viele holten sich einen Sonnenbrand. Am Abend gingen dann noch fast alle schwimmen. Am Abend konnte man dann noch, wenn man wollte, Paintball spielen gehen. Am Sonntag war es dann wieder schlechtes Wetter, es regnete fast immer und war kalt. Trotzdem fanden die Sportarten nach Plan statt. Bevor das alles gemacht wurde, mussten Koffer gepackt werden und grob das Zimmer/Zelt geräumt werden. Zwischen den beiden Disziplinen wurden dann die Koffer aus dem Zelt genommen und nach der zweiten Sportart das Zelt fertig geräumt werden. Nach dem Mittagessen und Gruppenfoto war es dann soweit auf den Zug zu gehen. Um 18.55 waren wir dann endlich wieder zu Hause. Die J+S Mädchen gehen als erstes Kajak fahren. Sie haben alle Neoprenanzüge an. Der See war kalt. Jede Gruppe hatte ein Zelt. Wir haben ganz viele Sportarten gemacht. Es hat allen sehr Spass gemacht. Am Sonntag war es dann wieder schlechtes Wetter. Jugi-2 Buben und Mädchen haben zuerst den Orientierungslauf gemacht. Gymnastikmädchen haben zuerst Gymnastik gehabt. Buben J+S hatten zuerst Biken. Jugi-2 Mädchen und Buben waren am Samstag im See baden. Beim Bogenschiessen mussten wir eine Flasche treffen und derjenige der das Bündeli trifft, bekommt eine Glace. Ganz viele Kinder haben auf dem Airgame Saltos gemacht. Beim Klettern waren immer 2 Kinder zusammen, einer hat gesichert, der andere durfte klettern. Am Samstag war es hitzig heiss und J+S Mädchen waren am Tennis spielen, Susanne hat darum ein wenig früher mit dem Tennis aufgehört.

Flavi, Filo und Flu, Liebes Tagebuch

Schon früh morgens trafen wir uns am Freitag beim Bahnhof SBB. Unser Zug rollte um Punkt 7.00 los. Mit viel Vorfreude traten wir die 4-stündige Fahrt an. Wie immer waren alle aufgedreht und die Müdigkeit wurde schnell vergessen. Nachdem wir unsere Gepäckstücke deponiert hatten, gingen wir zusammen Mittagessen. Und schon ging es mit dem ersten Training für unsere Choreografie der Gymnastik los. Wir waren froh, bei Regen in der Halle trainieren zu dürfen. Nach einem etwas müderen Start steigerten wir uns im Laufe des Morgens und hatten dann ein Zwischenprogramm. Wir durften in der Kampfsportart Capoeira unsere ersten Erfahrungen machen, was sich als sehr anstrengend

herausstellte. Erst nach einem harten Einwärmen ging es schliesslich zur Sache. Mit verschiedenen Schritten und Übungen lernten wir die Sportart näher kennen. Als wir eine kurze Pause einlegten, fuhren wir mit Gymnastik weiter. Nach einer lang ersehnten Dusche und dem Nachtessen schliefen wir wegen der grossen Erschöpfung früher ein als gedacht.

Rahel, Leonie, Nicole Aaron und Lukas

Am Freitag um 6.30h trafen wir uns beim Eingang des Hauptbahnhofes in Basel. Es war ein Riesengedränge bis wir schlussendlich im Zug nach Tenero sassen. Die Brodbeckts kamen jedoch wie immer zu spät. Nach der 4stündigen Reise konnten wir unsere Zelte leider noch nicht besetzen und gingen direkt zum Tagesprogramm über: Die Gymnastikgruppe hatte 2,5 Stunden Gymnastik und 2 Stunden eine Kampfsportart namens Capoeira. Während die Jungs klettern und Biken waren. Am Abend grillten wir alle gemeinsam (neben dem WC) und gingen schliesslich ca. um 11 Uhr, oder auch später, schlafen.

Leonie, Tanja und Ornella, Samstag 2.5.15

Das erste was wir um ?Uhr morgens gemacht haben war joggen. Nach dem Frühstück hatten wir 2-einhalb Stunden Gymnastik. Danach gingen wir Mittag essen und dann hatten alle zusammen Leichtathletik. Später gingen wir Kajak fahren. Das hat uns allen Spass gemacht, der See war kalt und die Sonne schien. Wir haben unsere Kajaks gehalten und sind nacheinander über die Spitzen gerannt. Viele sind ins Wasser gefallen. Als wir fertig geduscht haben, sind wir auf die Wiese gegangen und haben unsere Hebefiguren für die Gymnastik geübt. Endlich gab es Nachtessen. Am Abend nach dem Essen hatten wir noch Gym-Theorie und schauten unseren Tanz auf Video an. Alle zusammen spielten Paintball. Dann hat die Gym-Gruppe Tanjas Geburtstag gefeiert und ihr eine Überraschung (mit Kerzen geschrieben "14") gemacht.

Sonntag - im Zug auf der Heimfahrt: Beschwerde
Geehrtes Leiterteam

Ich reiche hiermit offiziell Beschwerde ein gegen den Entschluss, einem armen Knaben seine Boxen wegzunehmen. Laut Art. 5 Absatz C im StGB sind jegliche Personen dazu befugt, Boxen mitzuführen und diese zu benutzen. Die von Ihnen aufgestellten Regeln sind nicht gültig, da ich ihnen in keinsten Weise zugestimmt habe. Ausserdem befinden wir uns auf öffentlichem Grund und es ist Ihnen nicht gestattet, irgendwelche persönlichen Gegenstände einzuziehen. In äusserster Aufregung. Dr. Advokat Nicolas Oliver Flaig, (Sonntag, 3.Mai, Durchfahrt Zofingen, 18.25h) sowie die Mitunterzeichner Kai, Janek, Damian, Flo, Gian, Michi, Aaron.

Stellungnahme und Entscheid in der Sache 'Boxen-Beschlagnahmung':

Geehrter Beschwerdeführer, geehrte Mitunterzeichner

Nach eingehender Prüfung und Berücksichtigung aller Fakten wird seitens des Sportclub die Rechtmässigkeit Ihrer Beschwerde bestritten und diese vollumfänglich abgewiesen. Die im Vorfeld des Lagers kommunizierten Regeln betreffend Mitnahme elektronischer Geräte berechtigten eindeutig die vorübergehende Beschlagnehmung der Boxen. Jedoch wird im Sinne einer kulantem Erledigung und als Honorierung Ihres engagierten Einsatzes in dieser strittigen Debatte hiermit Ihrem offenbar sehr am Herzen liegenden Anliegen stattgegeben und - selbstverständlich ohne jegliche Präjudiz für allfällige Folgejahre - die Beschlagnehmungsmassnahme per sofort aufgehoben. Die besagten Boxen werden hiermit den Antragsstellern wieder zur Benützung überlassen.

Sportclub Biel-Benken, Dr. prof. lic.jur. Christian Ruepp (Sonntag, 3.Mai, Durchfahrt Tecknau, 18.35h).

Toll was die SCBB-Jugend für eine Eigen-Dynamik entwickelt. Mit diesen "Spots" über die 3 Tage Tenero haben die Kids bewiesen, das bei ihnen Spontanität und Kreativität sehr gross geschrieben werden.